Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 33. Freitag, den 18. März 1842.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April 1842 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053 die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum letzten Juni k. J. beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und ist es alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 15. März.

Des Königs Majestät haben die von der mathematisch-physikalischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften getroffenen Wahl des Professors Dr. Ehrenberg zum Secretair der Klasse Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Berlin, vom 16. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgenden Inhabern des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse Senioren-Stellen zu verleihen:

A. Aus dem Offizier-Stande:

dem Obersten Westphal von Bergener, Commandeur des 4ten Husaren-Regiments, dem Oberst-Lieutenant a. D. von Wohlgemuth.

B. Aus dem Stande vom Feldwebel abwärts:

dem Wallmeister Karl Rosenbach, dem Unteroffizier a. D. Friedrich Kapping;

ferner den Landgerichts-Rath Göbel zu Saarbrücken zum Appellationsgerichts-Rath beim Appellationsgerichtshofe in Köln zu ernennen.

Das 8te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter No. 2250. die Deklaration, betreffend die erfolgte Aufhebung der Bestimmungen im Theil II. Buch 4, Titel 5, Artikel 9, §§. 4 und 5 des Preuß. Landrechts von 1721. Vom 11. Dezember 1841; und No. 2251. die Verordnung wegen Abänderung der Vorschriften der Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 6ten März 1821 und vom 2ten August 1834 über die Untersuchung und Bestrafung der Verbrechen und Vergehen gegen den Staat und der Beamten im Bezirk des Appellationshofes zu Köln. Vom 18. Februar 1842.

Aus Preußen, vom 10. März.

(L. A. Z.) Die Staatszeitung bringt uns die offizielle Bestätigung von dem Ausscheiden des Hrn. v. Kamptz aus dem Ministerium für die Gesetzgebung und der Ernennung seines Nachfolgers in der Person des Herrn v. Savigny. Es mag als ein seltsames Spiel des Zufalls erscheinen, daß derselbe Mann, der vor 26 Jahren in dem Werke „Ueber den Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung" den Staaten-Lenkern fast jegliche Berechtigung zur Redaktion neuer Gesetz-

bücher absprach, jetzt selbst die Mission erhalten hat, auf die Erfüllung jenes Bedürfnisses hinzuarbeiten, das sich seit zwei Decennien mit einem von Jahr zu Jahr steigenden Drange geltend gemacht hat. Der Widerstreit verschiedenartiger Elemente, welchen der Gesetzgeber in Uebergangsperioden stets begegnet, die Frage über Beibehaltung, Modifikation oder gänzliche Ausscheidung der bestehenden Rechtsbestimmungen und deren Vergleichung mit den Erfahrungen einer geläuterten Praxis und den Bedürfnissen einer fortschreitenden Zeit, vor Allem aber die Verschmelzung des Details jener Bestimmungen zu einem prägnanten und von Widersprüchen gereinigten Ganzen, boten allerdings vor einem Vierteljahrhundert, wie jetzt, Schwierigkeiten dar, welche das Zustandekommen eines guten Gesetzbuchs fast als eine Unmöglichkeit erscheinen lassen mochten. In der That ist auch seit dem Jahr 1825, wo die Gesetzrevision begonnen ward, kaum etwas von Erheblichkeit zu Tage gefördert worden; es wurden zwar Gutachten von den Obergerichten eingefordert, denselben auch hin und wieder Entwürfe der einzelnen Gesetzbücher zugestellt, um sie mit ihren Erinnerungen zu begleiten. Allein hierbei ist es geblieben, und hierdurch ist es gekommen, daß alle Andeutungen, die man über Beschleunigung der Revision vernahm, bisher mit einem nur zu wohl begründeten Zweifel aufgenommen wurden. Indeß das Bedürfniß läßt sich jetzt nicht mehr abweisen. Soll der Preußische Richter oder Anwalt in dem Meere der Gesetze, Deklarationen und Rescripte nicht untergehen, soll die Betretung des Rechtsweges die Gestalt eines Lotteriespiels, bei dem selbst der einsichtsvollste Richter und Anwalt den Erfolg zu verbürgen unfähig sind, nicht noch mehr annehmen, so muß etwas für die Vereinfachung und Umgestaltung der Rechtsbestimmungen geschehen, sei es, daß man sich für eine Codification der bisherigen Gesetze, oder für eine neue Redaktion entscheidet. Daß ein Schritt zum Bessern geschehen wird, läßt sich auch bei dem entschiedenen Willen des Königs in dieser Beziehung nicht bezweifeln, da sein Auge für die Bedürfnisse der Zeit nicht verschlossen ist. Die Kenntniß der Schwierigkeiten seiner Aufgabe, die Hr. von Savigny in seinem Werke so klar dargelegt hat, bürgt aber dafür, daß er sich Desjenigen, was Noth thut, klar bewußt ist.

Paris, vom 10. März.

Der Marschall Soult soll der Budgets-Kommission der Kammer mitgetheilt haben, daß das Comité für die allgemeine Vertheidigung des Königreichs angewiesen worden sei, in kürzester Frist Entwürfe zu neuen Festungen auszuarbeiten, welche Frankreich am Rhein zu errichten beabsichtige. Es soll von zwei festen Plätzen die Rede sein, welche man am Oberrhein errichten wolle, um erforderlichen Falls einer Französischen Armee einen Stützpunkt für offensive Kriegs-Operationen zu geben und zugleich die Engpässe der Vogesen gegen einen feindlichen Einfall zu sichern, eine dritte Festung solle im Departement des Niederrhein, als Ersatz für Landau, und dieser Festung möglichst nahe, errichtet werden.

Der Moniteur enthält heute einen Bericht des See-Ministers an den König, worin er eine Veränderung in Bezug auf die Dampf-Kriegsschiffe in der Französischen Marine vorschlägt. Durch eine frühere Verordnung vom 1. Februar 1837 war festgesetzt worden, daß die Französische Marine 40 Dampfschiffe von über 150 Pferdekraft haben sollte. Der See-Minister erklärt, daß bei den großen Fortschritten, die andere Marinen hinsichtlich ihrer Dampfschiffe gemacht hätten, jener Zustand nicht mehr genüge, und er schlägt vor, daß die Marine in Zukunft durch folgende Schiffe vermehrt werden solle: 5 Dampf-Fregatten von 540 Pferdekraft, 15 Dampf-Fregatten von 450 Pferdekraft, 20 Dampf-Korvetten von 320 bis 220 Pferdekraft, 30 Dampfschiffe von 160 Pferdekraft und darunter. Der Minister verlangte zu diesem Ende innerhalb 10 Jahren einen Kredit von 34,450,000 Fr. Der König hat diese Anträge genehmigt. Die obige Maßregel dürfte diesesmal auf den Beifall der Opposition zu rechnen haben, da der Umstand, daß sie gleich nach dem Eintreffen der Nachricht von der neuen Erklärung des Lord Aberdeen im Parlamente veröffentlicht wird, ihr den Charakter einer Demonstration gegen England beilegt, und anzudeuten scheint, daß das Ministerium auf die Entwaffnung der Flotte definitiv Verzicht geleistet hat.

Neapel, vom 26. Februar.

Vorgestern hatte in Beisein und zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen eine Ausgrabung in Pompeji statt, bei welcher Gelegenheit man verschiedene interessante Gegenstände, unter Anderem einige schöne Candelaber und einen prächtig gearbeiteten Löwenkopf von Bronze fand.

London, vom 9. März.

Capitain Elliot, der frühere Bevollmächtigte in China, hatte von den 6 Millionen Dollars, welche die Stadt Canton voriges Jahr bezahlte, eine Summe von 63,265 Pfd. St. an das Haus Dent u. Comp. verabfolgt, welchem er diesen Betrag für das Opium schuldig war, das er zur vollen Zusammenbringung des an die Chinesische Regierung abzuliefernden Quantums von demselben gekauft und dessen Bezahlung der Britische Schatz zurückgewiesen hatte. Die Lords des Schatzes, an welche der Capitain das Ansuchen stellte, daß sie diese seine Verwendung eines kleinen Theils der Chinesischen Ranzion genehmigen möchten, haben dies jetzt mit dem Bemerken abgelehnt, daß die 6 Millionen Dollars Krongut seien und als solches einen Theil des konsolidirten Fonds bilden müßten; eine Verwendung derselben zu anderen als den gesetzlich angegebenen Zwecken sei ohne Parlaments-Genehmigung nicht zulässig, und er habe somit jene Zahlung ohne alle Befugniß gemacht. Die Lords setzen hinzu, daß das Parlament später über

den Fall zu entscheiden habe, zweifelsohne aber die besonderen Verhältnisse, worin sich der Capitain befand, billig berücksichtigen werde.

So eben erschienenen amtlichen Berichten zufolge, betrug die Bevölkerung der Stadt London, welche jetzt einen Flächenraum von 70 Englischen Quadrat-Meilen einnimmt, im vorigen Jahre 1,870,727 Menschen.

Washington Irwing ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid ernannt worden.

Warschau, vom 4. März.

In der hiesigen Kirche zum heiligen Geist ist vor Kurzem ein Diebstahl verübt worden. Man hat nämlich in der Kapelle der Mutter Gottes von Czenstochau diesem Bilde 21 silberne Votiv-Stücke, drei große silberne Medaillons, 6 Kreuze von Krongold, Perlen, Granaten und Korallen entwendet. Ebenso ist von dem Bilde der St. Agnes ein Theil des silbernen Kleides, so wie ein goldener Palmzweig losgerissen worden. — Der Professor der Anatomie bei der Krakauer Universität hat von dem Grafen Potozki aus Chrzonstowo, nächstdem durch die eifrigen Bemühungen des Piaristen-Rektors Jakubowski für die wissenschaftlichen Anstalten einen ungeheuren Wolf, von der Größe eines Tigers, zum Geschenk erhalten. — Nach einer Kaiserl. Verordnung vom 15ten v. M. sollen die Commissarien der Gouvernements-Regierungen von jetzt an „Räthe" genannt werden.

Konstantinopel, vom 23. Februar.

(L. A. Z.) Am 19. Februar kam ein Englisches Dampfschiff aus Syrien hier an, dem am 21. Februar ein zweites von derselben Flagge von eben daher folgte. Beide sollen höchst wichtige Depeschen überbracht haben. Privatbriefe sind nicht mitgekommen. Die Nachrichten aus Syrien sind sehr geheim gehalten. So viel man indessen von dem Capitain des „Phönix" erfahren konnte, steht das ganze Gebirge wiederum in Feuer. Diesmal aber ist der Kampf nicht zwischen Drusen und Maroniten, sondern gegen die Türken. Die 1200 Mann Großherrlichen Truppen in Deir-el-Kamar sollen total geschlagen und Omar Pascha, der neue Türkische Gouverneur des Libanon, verschwunden sein, ohne daß man wisse, wohin er gekommen und was aus ihm geworden ist. Aegyptische und anderer Nationen Emissare sollen frei und in Schaaren Syrien durchziehen und das Volk mehr denn je gegen die Türkische Regierung aufwiegeln. Auch sollen Nachrichten aus Jerusalem eingetroffen sein. Die angekommenen Englischen Marine-Offiziere sagen, daß der Gouverneur von Jerusalem den neuen protestantischen Bischof durchaus nicht anerkennen will, daß er ihm die geforderten Sicherheits-Kavasse versagt habe, und als der Bischof unter freiem Himmel predigte, Türken, Katholiken, Griechen und Armenier ihn insultirt haben sollen. — Nachschrift. Alle bis jetzt angestellte Nachforschungen, um die Wahrheit über den Syrischen erneuerten Aufstand und das Verschwinden Omar Pascha's zu konstatiren, stellen die Aussage des Capitains vom „Phönix" in Zweifel, denn der Russische, Französische und Oesterreichische Gesandte haben nicht das mindeste davon erfahren; nur der Englische Gesandte allein beobachtet ein tiefes Schweigen über die eingegangenen Depeschen und bejaht weder, noch verneint die deswegen an ihn gerichteten Fragen. Das Einzige, was sich durch eines Gesandten Mund bestätigt, ist der Vorfall mit dem protestantischen Bischof in Jerusalem, und ist noch hinzugefügt, daß sein Leben wirklich in Gefahr gewesen sein soll. Zugegeben wird noch, und zwar zuversichtlich, daß ein Maronitisches, einzeln liegendes Dorf von circa 1200 Einwohnern, seitwärts von St. Jean d'Acre, von den Drusen neuerdings überfallen; der Angriff aber zurückgeschlagen worden. Dies ist Alles, was man darüber weiß.

Türkische Grenze, vom 1. März.

Der ehemalige Englische Vice-Consul zu Novi Bazar, Fürst von Vasoevitsch, befindet sich, nach Berichten aus Scutari, daselbst noch immer in Türkischer Haft, und die Anfrage, welche der Pascha seinetwegen nach Konstantinopel richtete, scheint für ihn kein günstiges Resultat gehabt zu haben, da er plötzlich strenger behandelt, und in ein abgesondertes schlechteres Arrestlokal versetzt wurde. — Einige Montenegriner Hirten haben, wie sich dies voraussehen ließ, kürzlich wirklich die neu gesteckte Grenze ihrer Weideplätze überschritten, wurden jedoch auf Veranlassung des Vladika über Einschreiten der Österr. Behörden zurückgewiesen, ohne daß diese Gebiets-Verletzung eine weitere Folge hatte. Dagegen ist es an der Grenze Montenegro's gegen Herzegowina wieder blutig hergegangen, wobei diesmal die Türken die Angreifenden waren. Ganz unerwartet drang nämlich eine große Schaar derselben auf das in den frühern Friedens-Verhandlungen zwischen dem Vladika und dem Statthalter von Herzegowina gewöhnlich als neutral angenommene Gebiet von Grahowo, das meist von Christen bewohnt ist, ein, schnitten 7 Hirten die Köpfe ab, und führten etliche 40 andere als Gefangene, sammt einem Raub von etwa 4000 Stück Vieh, dem einzigen Vermögen der dortigen Bevölkerung, davon; ohne Zweifel werden die Montenegriner mit Repressalien nicht säumen, die nach dort üblicher Sitte häufig Unschuldige treffen, indem man nur an Türkischen Unterthanen Rache nimmt, gleichviel welchem, selbst wenn dieselben von den ursprünglichen Frevel nicht einmal Kenntniß hatten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. März. In den Morgenstunden des heutigen Tages wurde hieselbst Christian Philipp Köhler, Wirklicher Geheimer Rath, Vorsitzender der Abtheilung des Innern im Königlichen Staatsrath, Präses der Ober-Examinations-Kommission, und viele Jahre hindurch Direktor im Ministerium

des Innern, Ritter des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern und des Eisernen Kreuzes am weißen Bande, zur Erde bestattet. Er starb in seinem 65sten Lebensjahre.

Le Dôme de Cologne.

(Schluß.) „Sie würden dann, mein Herr, erfahren haben, daß es zugleich ein Werk *frommer Verehrung* und der *Vaterlandsliebe* ist, was die Deutschen Dichter verlangen; es würde Ihnen geahnt haben, daß von dem Tage, an welchem man anfangen wird, den Dom von Köln zu vollenden, sich die *Wiedergeburt* Deutschlands datire. Und dieser Tag wird in der Weltgeschichte Epoche machen. Deutschland fordert die Vollendung des Doms von Köln zunächst aus frommer Verehrung für die Vergangenheit; er ist das vollendetste, das größte Werk der gothischen Kunst, das unsere Väter uns hinterlassen haben. Das junge Deutschland wird es vollenden, um zu beweisen, daß es seine Vorfahren ehrt. Es fängt an zu fühlen, wie seine Kräfte sich neu beleben, die während der Jahrhunderte, welche auf die Reformation folgten, eingeschlafen waren, und sein erster Kraftgedanke ist der, eine Schuld zu bezahlen, die seine Väter ihm hinterlassen haben, das schönste und größte Denkmal zu vollenden, daß sie entwarfen. Das junge Deutschland will den Dom von Köln vollenden, um seine neu erwachenden Kräfte zu prüfen, um seinen Zeitgenossen zu beweisen, daß die Tage der Trauer und des Unglückes, die Tage einer peinlichen Erwartung vorüber sind. Es fühlt, daß es zu Freiheit und Würde berufen ist, und so wie das Volk der Juden wird es seinen Tempel bauen mit der einen Hand, während es mit der andern das Vaterland und die Freiheit vertheidigen wird. Frankreich ist groß und edel genug, um auf die Wahrheit ein Recht zu haben, sie zu verlangen und darauf zu hören. Der vollendete Kölner Dom wird eine Antwort sein auf den auf die Festungswerke einer Deutschen Stadt geworfenen Commandostab des Prinzen von Condé; nur mit dem Unterschiede, daß der Französische Prinz der Angreifer war und daß Deutschland sich damit begnügen wird, jeden, der es anzugreifen wagte, so zu empfangen, wie er es verdient. Es befindet sich an den Ufern des Rheins noch ein anderes Denkmal, das Deutschland an einem Unglückstage verloren hat; es beklagt's wohl, aber es will's auch *vergessen* können. Darum wird es den Dom von Köln vollenden, damit es nicht jedes Mal zu erröthen braucht, wenn es an das Straßburger Münster denkt. Dies alles, mein Herr, und noch viel Anderes hätten Sie hören können, wenn es Ihnen möglich gewesen wäre, das Gedicht des epischen Poeten zu lesen. Ich fürchte aber, daß Sie dies zu weit würde geführt haben. Sie haben jetzt schon »fast ein kindliches Gefühl für dieses edle und heilige Vaterland aller Denker, daß Sie, wenn Sie kein Franzose wären, ein Deutscher sein möchten.« Noch einen Schritt weiter, einige Stunden Deutschen Sprach-Unterricht, und Frankreich hätte Sie wahrscheinlich nicht mehr wiedergesehen: Sie wären im Vaterlande aller Denker zurück geblieben. Aber zu viel ist zu viel. Laßt uns dem Himmel danken, daß Sie *ein reiner und ein tauber Franzose* geblieben sind. Ihr Verfahren, wie Sie die Fremden zu Franzosen machen, ist wirklich sinnreich genug, aber ich fürchte, daß Ihre Landsleute es nicht ganz werden gelten lassen. »Für Frankreich ist ein jeder ein Franzose, der den Kaiser bewundert und ihn liebt.« Der Code Napoleon sagt das nun nicht, und das ist Schade; aber schlimmer ist es noch, daß Napoleon nach Karl dem Großen gekommen ist, denn das könnte Sie hindern, diesen Letztern durch die Taufe der Napoleonischen Liebe zu nationalisiren, um »Deutschland durch das Genie Frankreichs unter Karl dem Großen in Besitz zu nehmen,« und ihn uns ohne Ausweis für einen Franzosen aufzubürden. Sie, mein Herr, zweifeln nicht daran, daß Napoleon nach Karl dem Großen auf die Welt gekommen ist; es giebt aber Zweifler, welche behaupten möchten, daß selbst Frankreich nach dem Kaiser auf die Welt gekommen ist, dessen Grabmal sie in Aachen besucht haben. Ihr College, der Herr A. Thierry, könnte Sie eines Weiteren darüber belehren. Sie thun Unrecht, mein Herr, so weit solche zweideutige Beweise für die Gerechtigkeit der Ansprüche Frankreichs auf Deutschland aufzusuchen. Frankreich war zweimal im Besitze von Deutschland. Das ist noch nicht so gar lange her. Es war zuerst eine moralische, dann eine materielle Besitz-Ergreifung. Die moralische, als die Französische Literatur die erste der Welt war, die materielle, als die Fürsten Deutschlands »Könige für die Kaiser des Nordens, aber nur Präfekte für Napoleon waren.« Klopstock, Göthe, Schiller haben uns von der ersten Besitznahme befreit, die Landwehr von der zweiten. Aber diese *Präfekte Napoleons* waren für uns *unsere Könige*. Ich weiß wohl, daß es Länder giebt, die auf ihre Könige eben nicht sehr viel halten, aber Wehe und Schmach dem Lande, das sich mit *Königen* begnügt, welche *die Präfekte des Königs und Kaisers eines andern Landes* sind. Frankreich erinnert sich noch jetzt daran, daß England vor Jahrhunderten seine eigenen Könige gedemüthigt hat. Seien Sie aber überzeugt, daß Deutschland kein schlechteres Gedächtniß als Frankreich hat. Und wenn uns unser Gedächtniß täuschen könnte, so würde der Dom von Köln und so manches Andere uns zu Hülfe kommen; dann, mein Herr, würden wir uns mit Ihnen fragen: »Wenn Jemand die Kathedrale von Köln nach außen hin vollendet, so weiß ich nicht, wer sie im Innern zerstört hat. Man findet kein Grab darin, dessen Bildsäulen nicht weggerissen oder verstümmelt sind.« Und wir würden mit Ihnen antworten: »Als die Franzosen Köln besetzten, haben die revolutionären Ideen diese lilien-

geschmückte Klinge, wie anderwärts so viele andere, herausgerissen.« Deutschland ehrt die Gräber und selbst die der Fremden, selbst die seiner Feinde und Sieger. Sie sahen ja die Gräber von Hoche und Marceau; Sie sahen, wie man damit beschäftigt war, das des Friedensstifters der Vendee wieder herzustellen. Die Zeit hatte es zerstört, und siehe da, die Söhne der Besiegten richten es wieder auf. Sie aber, mein Herr, Sie, der Sohn des General Hugo, Sie haben den Frieden dieser Gräber gestört; Sie haben die Manen des Waffengefährten Ihres Vaters verletzt. Sie haben auf dieses Grab geschrieben: »Frankreich muß den Rhein wieder erobern!» Wenn diese Schmähung in Deutschland einen Wiederhall finden könnte, dann würde man darauf antworten: »Dieses Grabmal soll verschwinden!« Aber, beruhigen Sie Sich, ein barbarischer Ruf wird niemals eine barbarische Antwort finden. Das Grabmal von Hoche mag Frankreich wie nichts Anderes beweisen, daß Deutschland groß, stark und edel genug ist, um furchtlos selbst den Werth seiner Feinde zu erkennen und das Verdienst seiner Besieger. Und seien Sie versichert, daß, ungeachtet Ihrer unklugen Herausforderung, die Asche des Generals Hoche am Ufer des Rheines eher im Frieden ruhen werde, als es die Asche Ihrer großen Männer im Pantheon am Ufer der Seine konnte. Und Frankreich wird besser, als Sie, die Stimme verstehen, die aus diesen Gräbern spricht; es wird verstehen, daß die Asche von Hoche und Marceau, diesen beiden reinsten Soldaten der Republik, am Ufer des Rheins zurückgelassen wurde, weil Gott nicht wollte, daß die Vertheidiger des guten Rechtes von Frankreich dem Siegeswagen eines Eroberers folgen sollten. Ja, das Grab von Hoche muß für Frankreich beredt sein und zu ihm sagen: Sei der Bundesgenosse eines Volkes, das keinen Groll nachträgt, das zu vergeben weiß, nachdem es zu kämpfen und zu siegen gewußt hat. Sie auch, mein Herr, Sie sprechen für eine Verbindung zwischen Frankreich und Deutschland; aber, wie ich schon die Ehre gehabt habe, es Ihnen zu sagen, Sie sind ein tauber Franzose. Dieser kleine Uebelstand läßt Sie glauben, „„daß Rom heut zu Tage Paris heißt““, daß „„die Französische Litteratur nicht allein die erste, sondern auch die einzige ist““ u. s. w. Ein Französisches Sprüchwort sagt: „„Glücklich die Ehe, wo der Mann taub und die Frau blind ist““, das bezieht sich aber auf die Ehe aus Liebe; und die Verbindung zwischen Frankreich und Deutschland soll eine Vernunftehe sein; übrigens hat Deutschland das Unglück, weder blind noch taub zu sein. Es wird daher seine Augen öffnen und sein Ohr hinhalten, ehe es die Ehe eingehen wird, die Sie ihm vorschlagen, und wird sich dann nicht mit der Freiheit, zu träumen, abfinden lassen, die Sie ihm zutheilen, während Sie für Sich die Freiheit des Gedankens behalten wollen, und es wird ihm eben so wenig gefallen, daß Sie ihm nur die Sittlichkeit zukommen lassen, während Sie für Sich die Intelligenz vorabnehmen, und auf eine höchst anmuthige Weise England den Handel überlassen. Es war in Deutschland einmal ein Mann, der hieß Eulenspiegel, wovon Ihr Wort espiègle herrührt. Dieser gute Eulenspiegel, der der romantischen Schule angehört, ging auf den Markt, um sich einiges Geflügel zu kaufen. Er fand da eine gute Frau bei mehren Hühnern und einem Hahn. Eulenspiegel wurde bald über den ganzen Handel mit der Frau einig. Da er aber bezahlen sollte, da fand sich's, daß er kein Geld hatte; er zog sich aber sehr glücklich aus der Verlegenheit, indem er der guten Frau den Vorschlag machte, ihr den Hahn zum Unterpfande zu lassen, während er die Hühner mit sich nehmen wolle. „Sie werden mir einräumen, daß Eulenspiegel nicht mit Unrecht für espiègle gilt; das ist in Deutschland eine alte Geschichte, aber man erinnert sich ihrer noch jetzt ganz gut: und diese alte Geschichte, die wollen Sie nachmachen, und uns den Hahn — Hannover — zum Unterpfande geben, während sie die Hühner — die Rheinprovinzen — mit nach Hause nehmen wollen. — Schönen Dank! Vor etwa achtzehn Monaten drohte der Krieg. Da faßte Frankreich den Entschluß, Paris zu befestigen. Deutschland, seinerseits, faßte auch einen patriotischen Entschluß, den Dom von Köln zu vollenden. Die Freunde Frankreichs zittern für seine Zukunft und seine Freiheit, indem sie die Bastillen rund um Paris aus der Erde steigen sehen; aber Deutschland ist über seine eigne Zukunft ruhig, denn der Dom von Köln wird seine Fahne hoch in die Lüfte emportragen, um sie den Freunden der Freiheit und den Feinden der Unabhängigkeit Deutschlands zu zeigen."

Theater.

Am 16ten war „Der beste Ton", Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. C. Töpfer, und zwar keines der besseren. Wehe der Zeit und Gesellschaft, wo das, was wir sahen und hörten, als den — „besten Ton" — sich geltend machen darf. Man würde den „schlechtesten" zu suchen und anzunehmen bemüht sein, nur um im Gegensatze zu diesem sogen. „besten Tone" sich zu befinden. Als Parodie, als ironische Allegorie ist die Arbeit viel zu schwach. Ohne wahren Geist, ohne höheres Leben, ohne irgend einen Reiz der Form, kann das Stück — nur zu einem Wunsche führen, zu dem: Wäre es doch überstanden! Ob der Verfasser einer erkannten Absicht bei dieser Arbeit, und welcher er sich bewußt gewesen? das — hat uns nie klar werden mögen. Allein auch das, was aus dem Stücke etwa hätte gemacht werden können, ging in dem augenfälligen Mangel an Zusammenspiel — im höheren Sinne des Wortes — gänzlich unter, und diesem hing ein kaum minder drückender sich an — in der ethischen und formellen Widrigkeit des betrübten Drei-Blattes Sporling, Mixler und Specht. — Auch vom „besten Tone?! —

Dieser Oberjäger-Meister v. Streblen gehört zu den bis zur Erschöpfung ausgebeuteten Theater-Figuren; so sehr — daß aller Kunstaufwand des wak-

fern Franz ihm Neues nicht zu geben, das matte Interesse für ihn nicht zu steigern vermochte.

Der eifersüchtige Major v. Warren, Herr Springer, konnte Besonderes und Neues eben so wenig bieten; dergl. ist zu abgenutzt, zu verbraucht, um selbst bei verstärkter Farben-Auftragung jetzt Freude gewähren zu können. Die Scene mit Sporting und dem ganzen Trifolio ist ein wahrer Scandal, der in der Posse selbst vergebens Eingang suchen dürfte. Die Ausführung war höchst hölzern und mehr als schwach vorbereitet. Die eifersüchtige Laune, ja Wuth des armen Majors, bewegten seine Zunge so überschnell, daß der bei weitem größere Theil seiner Rede — rein verloren ging. Die Uebergänge von so entfesselter Heftigkeit zum unbedingten, vertrauenden Gehorsame auf das Commando des Fräuleins v. Strehlen gelangen vorzüglich.

Was sollen wir aber sagen von Herrn Neubourg, Philipp v. Strehlen? Bitten, Weisungen u. s. w. scheinen jede Wirkung zu verfehlen, und so müssen wir daher wirkliches Unvermögen überhaupt eben so voraussetzen, als das Organ einer Ausbildung bis zur Modulation gänzlich — unfähig zu sein scheint. Herr Neubourg scheint nie bei seiner Aufgabe, nie gesammelt zu sein: sein Studium — in trostlosem Auswendiglernen und in zwecklosem Umherlaufen zu bestehen!

Die Damen, Frau v. Strehlen und Fräulein von Strehlen, Dlle. Ritter und Dlle. Unzelmann, hoben die Darstellung, so weit sie es vermochten. So wie die letztere als die gefährlichste Lehrerin sich weiset, eben so zeigt die vernachlässigte Gattin sich als überraschend gelehrige Schülerin. Dlle. Ritter war zu loben, die Gestik recht zierlich; das Organ versagte zuweilen.

Dlle. Unzelmann's seltenes Talent, gehoben — wie wir erkannten — durch ein besonderes Studium dieser Gattung, hat auch hier ein allgemeineres freudiges Anerkenntniß dieser Mehrseitigkeit der Ausbildung sich zu erwerben gewußt. Das Spiel, besonders das nuancirtere — wenn wir es so nennen dürfen — wo Miene und Gebärde ein Werk fördern, dessen Wesen und Grenzen genau — noch nicht bestimmt sind, — war im eigentlichsten Sinne ausgezeichnet; die Gebärde in jeder Stelle treffend und überaus anmuthig. Die improvisirte Ohnmacht und die schelmische Frage: „War es recht so?" waren sehr schwierig und gelangen in der That vortrefflich. Recitation und Deklamation waren richtig und tüchtig, erreichten aber dennoch das Ziel, besonders in den ersten Akten — nicht stets. Der Grund konnte nicht wohl verborgen bleiben. Husten, und dessen betrübter Einfluß auf das Organ überhaupt und auf die Rede — quälten die leidende Künstlerin hörbar, die in solcher Lage — uns mehr nicht wohl geben konnte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	15.	28" 6,5'''	28" 6,8'''	28" 6,5'''
	16.	28" 5,6'''	28" 4,9'''	28" 4,2'''
Thermometer nach Réaumur.	15.	+ 2,2°	+ 6,5°	+ 4,7°
	16.	+ 3,2°	+ 7,0°	+ 6,0°

Theater-Anzeige.
Montag den 21sten März 1842
zum Benefiz des Fräulein Unzelmann:
Der 4te Akt aus
Romeo und Julie,
von Sheakspeare.
Letzte Gastrollen:
Gräfin Capulet . Mad. Werner, } vom Königl. Hoftheater zu Berlin.
Julie . . . . Dlle. Unzelmann, }
Hierauf:
Ich bleibe ledig.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Blum.
Caroline . . . . Dlle. Unzelmann.
C. Gerlach.

Indem wir an Fräulein Bertha Waltz für den uns am vergangenen Dienstag Abend gewährten hohen Kunstgenuß unsern freundlichsten Dank aussprechen, bitten wir die junge Künstlerin zugleich angelegentlich, uns recht bald durch ein zweites Conzert zu erfreuen.

Viele Kunstfreunde.
S. M. G. P. S. B. H.

Zweites Concert
von Bertha Waltz aus Berlin
am Dienstag, als den 22sten d. M.,
im Saale des Schützenhauses.

Billets sind in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn Saunier und außerdem bei Herrn C. A. Bierbach, große Oderstraße No. 67, a 20 sgr. zu haben. Das Nähere besagen die Programms.

Publikandum.

Ueber die Verwaltung der hiesigen Spar-Kasse für das Jahr 1841 bringen wir hiermit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß.

Nach unserer Bekanntmachung vom 18ten März v. J. war der Kapital-Bestand des Instituts am Schlusse des Jahres 1840, welcher auf 1841 überging,

	330,981 Thlr.	17 sgr.	10 pf.
zu welchem im Jahre 1841 an neuen Einschüssen hinzukamen	82,370 „	19 „	6 „
woraus sich eine Summe von als Gegenstand der vorjährigen Verwaltung ergiebt.	413,352 Thlr.	7 sgr.	4 pf.
An Rückzahlungen im Laufe des vorigen Jahres und in dem im Januar d. J. angestandenen Zinstermin sind geleistet	114,642 „	17 „	8 „
wonach verblieben . . .	298,709 Thlr.	19 sgr.	8 pf.
hiezu kommen die unabgefordert gebliebenen und dem Guthaben der einzelnen Interessenten als Kapitale zugeschriebenen Zinsen mit . .	6,814 „	9 „	5 pf.
und gehen nun an Kapital-Bestand	305,523 Thlr.	29 sgr.	1 pf.

in das Jahr 1842 über.

Diejenigen Interessenten, welche über die Abschlüsse ihrer besondern Conto's nähern Ausweis zu haben wünschen, wollen sich deshalb auf der Kasse melden, wo ihnen solcher zu jeder Zeit ertheilt werden wird.

Stettin, den 16ten März 1842.

Die Vorsteher der Spar-Kasse.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Vergünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes in Anspruch nehmen, ist auf Sonnabend den 16ten April d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Geschäftslokale der Königl. Regierung hierselbst angesetzt worden.

Es wird dies hierdurch mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die, auf vorherige rechtzeitige schriftliche Meldung, zur wissenschaftlichen Prüfung zugelassene Individuen, drei Tage vor dem angesetzten Termine, also am Mittwoch den 13ten April d. J., Morgens 9 Uhr, dem mitunterzeichneten Militair-Departements-Rath Behufs Empfangnahme der Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten, mit gehöriger Legitimation versehen, sich vorzustellen haben.

Stettin, den 3ten März 1842.

Königl. Departements-Kommission
zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Militairischer Seits: v. Bagensky, Major.
Von Seiten des Civils: v. Usedom, Regierungs- und Militair-Departements-Rath.

Entbindungen.

Die am 16ten d., Vormittags 11 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Söhnchen, beehre ich mich hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Dr. Schmidt, prakt. Arzt.

Todesfälle.

Am 10ten d. M., Abends 8½ Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager an einer Brustkrankheit unser innigst geliebter Vater, der Königl. Justiz-Rath M. F. Kreich hierselbst, welches wir mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst anzeigen.

Cammin in Pommern, den 12ten März 1842

Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder.

Am 16ten d. M., früh 6½ Uhr, entschlief sanft nach Jahrelangem Leiden, zu einem bessern Leben, die verwittwete Ober-Landesgerichts-Räthin Krüger, geb Talony. — Diese Anzeige widmen tief betrübt allen Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung,

die Hinterbliebenen.

Stettin, den 18ten März 1842.

Verpachtungen.

Wiesen-Verpachtung.

Die St. Gertrud-Kirchen-Wiese, welche im Vorbruch am Oder-Strome belegen, von 4 Morg. 20 □Ruthen, soll am 29sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, im Gertrud-Pastoratshause an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin, den 17ten März 1842.

Das St. Gertruds-Kirchen-Provisorat.

Wiesen-Verpachtung.

Die im Termine am 10ten d. M. offerirte Pacht für die Galgwiese ist nicht annehmlich befunden, daher zur anderweitigen Verpachtung ein neuer Termin auf den 22sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, im Rathssaale ansteht, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Stettin, den 17ten März 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Breslauer Strom-Assecuranz-Compagnie

übernimmt Versicherungen auf Waaren aller Art auf den Flüssen Elbe, Oder, Warthe, Neste, Weichsel zu billigen Prämien.

Hellwig Sanne,
Agenten,
Schuhstr. No. 138.

In der kleinen Papenstraße No. 309, eine Treppe hoch, nicht weit von der Friedrich Wilhelms-Schule, kann zwei bis drei jungen Schülern von außerhalb, in Gemeinschaft eines Sohnes der Familie, eine in jeder Beziehung echt elterliche Pflege und Erziehung von Ostern an gewährt werden.

Schiffs-Gelegenheit nach Danzig.

Das in Danzig zu Hause gehörende Schiff Emilie, Capt. M. Reetzke, welches gegenwärtig von dort auf hier unterweges ist, wird nach Entlöschung der am Bord habenden Ladung auf das Schleunigste nach Danzig zurück expedirt werden und hat noch Raum für Güter.

Nähere Auskunft ertheilt

der Schiffsmäkler F. Cramer.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Waschen von Strohhüten in diesen Tagen beginnen, und, vermöge einer in meinem Besitze befindlichen neu erfundenen Maschine, die mir gereichten Hüte in den Zustand versetzen werde, daß sie mindestens den neu erkauften gleich werden.

Michael Großklaas, kl. Domstr. No. 768.

☞ Diejenigen, deren Pfandscheine schon länger als sechs Monate fällig sind, fordere ich hiermit auf, die rückständigen Zinsen zu berichtigen, oder ihre bei mir niedergelegten Pfänder bis zum 1sten Mai d. J. einzulösen, widrigenfalls ich auf gerichtlichen Verkauf antragen muß. L. Primo, Baumstr. No. 1022.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich für den Detail-Verkauf meiner Papiere und Cigarren ein Geschäfts-Lokal

Kohlmarkt No. 613

eröffnet und ersterem Artikel die gewöhnlichen Schreib-Materialien, letzterem hingegen ein Sortiment der beliebtesten Tabacks-Gattungen beigefügt habe.

Indem ich mich im Uebrigen auf die in einigen Tagen folgenden speciellen Annoncen beziehe, empfehle ich dies Geschäft dem geneigten Wohlwollen eines hochgeschätzten Publikums, und verspreche bei guter Waare möglichst billige Bedienung.

Stettin, den 14ten März 1842.

Gust. Fr. Hindenburg,
Frauenstraße No. 902.

Es wird eine Stube und Kammer mit Möbeln und ein Bedientengelaß gesucht. Näheres zu erfragen große Wollweberstraße No. 570, eine Treppe hoch.

Ein möblirtes Zimmer und Kammer, in der zweiten Etage oder parterre, in dem besten Theile der Stadt, wird für einen einzelnen Herrn gesucht. Adressen sind im Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Aufforderung.

Nach dem am 21sten v. M. erfolgten Ableben meiner Tochter hat sich ergeben, daß mehrere derselben zugehörigen Pretiosen fehlen. — Da solche wahrscheinlich verliehen worden sind, so ersuche ich die respektiven Inhaber hierdurch, solche, zur Vermeidung von Weitläufigkeiten, binnen 8 Tagen an mich zurück zu senden.

Stettin, den 15ten März 1842.

Sommer, Zimmermeister.

Stettiner Walzmühle.

Die Herren Aktionairs der Stettiner Walzmühle werden zu der statutenmäßig feststehenden General-Versammlung zum 2ten April c. ergebenst aufgefordert. Die Versammlung geschieht im Börsen-Lokale, früh zehn Uhr.

Die Direktion der Stettiner Walzmühle.
P. Gutike.

Am Palm-Sonntage, den 20. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8½ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.
Am Freitag den 18. März, Nachmittag 4 Uhr, hält die Passionspredigt der Herr Prediger Mehring.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Succo, um 9 U. (Einsegnung.)
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Succo.

In der Johannis-Kirche:
Herr Superintendent Giese, um 8½ U.
Herr Prediger Mehring, um 10½ U.
" Kandidat Hasenbalg, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Im Johannis-Kloster-Saale: Predigt und heil. Abendmahl von dem Herrn Pred. Teschendorff, Vormittags 8½ Uhr. Vorbereitung am Sonnabend Vormittag um 11½ Uhr.

Getreide-Markt-Preise.
Stettin, den 16. März 1842.

Weizen,	2	Thlr.	2½	sgr. bis	2	Thlr.	10	sgr.
Roggen,	1	"	15	"	"	1	"	17½	"
Gerste,	—	"	27½	"	"	1	"	—	"
Hafer,	—	"	20	"	"	—	"	22½	"
Erbsen,	1	"	10	"	"	1	"	18¾	"

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, vom 15. März 1842.

	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Brfe.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	105	104½
Preuss. Engl. Obligationen	4	103	102½
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	83	82½
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102¾	102¼
Berliner Stadt-Obligationen	4	104½	104
Elbinger do.	3½	—	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102⅝	102⅛
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	—	105¼
Ostpreussische do.	3½	—	102⅛
Pommersche do.	3½	102⅞	102⅜
Kur- und Neumärkische do.	3½	103¼	102¾
Schlesische do.	3½	102¼	101¾
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	124½	—
do. do. Prior.-Actien	4½	103¼	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	112	111
do. do. Prior.-Actien	4	102¼	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	107½	106½
do. do. Prior.-Actien	4	103	102½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	86	85
do. do. Prior.-Actien	5	101¾	101¼
Rheinische Eisenbahn	5	97¾	—
do. Prior.-Actien	4	101	—
Gold al marco	—	212	211
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9⅝	9⅝
Disconto	—	3	4

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 33 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 18. März 1842.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus hiesigem Orte hat sich der nachstehend bezeichnete Dienstknecht Ludwig Lenz, in Neuenkamp bei Friedrichswalde angehörig, aus seinem Gesinde-Dienst nicht nur heimlich entfernt, sondern auch mehrerer Diebstähle schuldig gemacht.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns nach Gollnow abliefern zu lassen. Gollnow, den 8ten März 1842.

Der Magistrat.

Signalement. Geburtsort, Neuenkamp bei Friedrichswalde; Vaterland, Pommern; gewöhnlicher Aufenthalt, zuletzt Gollnow; Religion, evangelisch; Stand, Dienstknecht; Alter, etwa 25 Jahre; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, schwarz; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, schwarzbraun; Augen, schwarz und klein; Nase, stumpf; Mund, proportionirt; Zähne, vollständig; Bart, schwarzbraun; Kinn, rund; Gesichtsfarbe gesund; Gesichtsbildung, oval; Statur, untersetzt; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: unbekannt.

Bekleidung bei seiner Entweichung: Einen Rock von blauem Sommerzeuge, grau tuchene Beinkleider, lange Stiefeln, blau tuchene Mütze mit rothem Streifen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei C. G. Hendeß ist erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen:

Wie erzieht man

Levkoien-Saamen,

der

gefüllte Stöcke in Menge giebt,

woran erkennt man ihn und verschafft sich davon Floren in höchster Vollkommenheit, Schönheit und von langer Dauer, sowohl im freien Garten als in Töpfen?

Entworfen und herausgegeben von

F. H. A. Thiele,

Prediger zu Pitzerwitz bei Pyritz in Pommern, und mit den neueren Erfahrungen über diesen Gegenstand bereichert

von einem Blumenfreunde.

Dritte Auflage. gr. 12. brosch. Preis 15 sgr.

Alles, was vieljährige Erfahrung, Liebe zu den lieblichen Kindern Flora's und der Wunsch, auch Andere an seinen Freuden Theil nehmen zu lassen, erprobt und hervorgebracht, hat der Verfasser in diesen Blättern niedergelegt.

Nicht die dritte Auflage allein ist ein Beweis der Brauchbarkeit dieses Büchleins, sondern fast alle neuern Schriften über diesen Gegenstand haben aus Thiele's Erfahrungen geschöpft. Ein Blumenfreund hat diese neue Auflage mit den neuesten Fortschritten bereichert, Dadurch ist die schon vielfach anerkannte Brauchbarkeit des Thieleschen Werkes um vieles erhöht worden, und kann daher dies Werk den Levkoienfreunden um so mehr empfohlen werden, als es sich trotz der darin gelieferten reichen Erfahrungen vor vielen andern dergleichen Broschuren durch seine Billigkeit auszeichnet. Papier und Druck sind sauber und correct, der Preis billiger als bei den ersten Auflagen.

Wand-Fibel.

Stufenmäßig geordnet von J. Chr. Briese.
2te Auflage. Preis 15 sgr.

Monatsblatt für Volksschullehrer.

Herausgegeben von J. W. M. Henning. 7r Jahrg. 1841. brosch. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
Léon Saunier.
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

R. Nicholson's

Anweisung zur Kenntniß, Prüfung, Anwendung und Verfertigung aller Arten

Thermometer,

Barometer, Hygrometer, Pyrometer, Aräometer, Hydrometer u. dgl. m., nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Nebst Belehrungen über die specifische Schwere und vergleichenden Tabellen der verschiedenen Scalen von Réaumur, Celsius, Fahrenheit, Beaumé und Anderen. Eine nützliche Schrift für jeden Physiker und Chemiker, Laboranten, so wie für alle Diejenigen, welche sich mit der Verfertigung von dergleichen Instrumenten beschäftigen oder solche erlernen wollen.

Mit 106 Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Zur Erhaltung der Gesundheit ist als sehr hülfreich jedem Familienvater zu empfehlen:

Die vierte verbesserte Auflage
von

500 der besten Hausarzneimittel

gegen alle Krankheiten der Menschen,

als: Husten, Schnupfen, Kopfweh, Magenschwäche, Magensäure, Magenkrampf, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, träger Stuhlgang, Gicht und Rheumatismus, Engbrüstigkeit, Schwindsucht, Verschleimung, Harnverhaltung, Gries und Stein, Würmer, Hysterie, Kolik, Wechselfieber, Wassersucht, Scropbelkrankheiten, Augenkrankheiten, Ohnmacht, Schwindel, Ohrenbrausen, Taubheit, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Haut-Ausschläge ꝛc.

Nebst Anweisung,
wie man ein gesundes und langes Leben erhält, wie man einen schwachen Magen stärken kann, und die Wunderkräfte des kalten Wassers und Hufelands Haus- und Reise-Apotheke, und der Kunst, das Leben zu verlängern.

8. brochirt. 189 Seiten. Preis 15 sgr.

☞ Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die hülfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:
A. Spönemann.
Hülfsbuch für jeden
Gewehrbesitzer.
Enthaltend:
Belehrungen über die Construktion der verschiedenen Arten von Gewehren, nebst Anweisungen, den Werth und die Güte derselben genau zu beurtheilen, sie gehörig zu behandeln, richtig schießen und genau treffen zu lernen und vorkommende Fehler an Gewehren durch Reparaturen zu verbessern. Für jeden Freund des Schießens und der Jagd.

Mit Abbildungen. 2te Aufl. 8. geh. Preis 10 sgr.

Für einen guten Schützen sind gründliche Kenntniß, zweckmäßiger Gebrauch und richtige Behandlung seines Gewehres nothwendige Bedingungen.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Sendschreiben
eines Familienvaters, zunächst an seine Israelitischen Brüder in Pommern.
geh. Preis 3¾ sgr.

Vorräthig in der
Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Liederbuch, bestehend in 30 Opern-Gesängen und (80) der beliebtesten Gesellschafts-, Wein-, Punsch-, Tabakslieder und Rundgesänge. Preis 10 sgr.

Meerberg, Kartenkünstler, oder 116 leicht ausführbare und überraschende Kartenkunststücke. Preis 10 sgr.

☞ **Rabener**, Knall-Erbsen, oder (256) interessante Lachen erregende Anekdoten. 3te Auflage. Preis 10 sgr.

Neues Komplimentierbuch mit Blumensprache, Stammbuchversen und Anstandsregeln. 13te Aufl. Preis 12½ sgr.

☞ **Galanthomme** oder der Gesellschafter, wie er sein soll, nebst (100) Gesellschaftsspiele. Preis 25 sgr.

Schellhorn, F., (80) Geburtstags-, Hochzeits- und Abschieds-Gedichte, Stammbuchverse, Räthsel und Polterabendscherze. 4te Auflage. 15 sgr.

☞ **Hausarzneimittel**, (500) der besten, gegen alle Krankheiten der Menschen. Die Wunderkräfte des kalten Wassers. Hufelands Kunst, lange zu leben, und Haus- und Reise-Apotheke. Preis 15 sgr.

Vorräthig in Prenzlau bei C. Kalbersberg, Neubrandenburg und Neustrelitz in der Hofbuchhandlung von L. Dümmler.

Becker & Busch,
gr. Domstr. No. 666.

Bei J. J. Riefenstahl in Berlin ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

C. Liebig, **Berlin-Stettiner Eisenbahn-Galopp** für Pianoforte. 6 sgr.

F. Friese Nachfolger (C. Bulang).

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation

der von den Gütern Campz, Bandesow, Cummin a. b. c. zu Lehn berechtigten Agnaten und Gesammthänder des von Brüsewitzschen Geschlechts und anderer Geschlechter.

Auf den Antrag der Ehefrau des Gustav Wilhelm von Brüsewitz, Wilhelmine gebornen Jacobi auf Campz, werden sämmtliche Agnaten und Gesammthänder des von Brüsewitzschen Geschlechts, so wie aller andern Geschlechter, welche an den Gütern Campz, Bandesow, Cummin a. b. und c. in Hinterpommern, im Camminer Kreise belegen, etwa zu Lehn berechtigt sind, hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte, besonders das Revokations- und Reluitionsrecht, das beneficium taxae, imgleichen das Vorkaufsrecht, binnen sechs Wochen, spätestens aber in dem auf

den 20sten Juli 1842, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Kolbe, angesetzten Termin im hiesigen Ober-Landesgericht entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Böhmer, Criminalrath Schmeling, die Justiz-Commissarien Calow und Lenke vorgeschlagen werden, anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren etwanigen Lehnrechten an den genannten Gütern, besonders dem Revokations-, Reluitions- und Vorkaufsrechte, so wie mit dem beneficio taxae werden

präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und die erwähnten Güter Campz, Bandesow und Cummin a. b. c. für Allodia werden erklärt werden. Stettin, den 3ten Januar 1842.

Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Wendtlandt.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das daselbst in der Baumstraße sub No. 989 belegene, dem Tischlermeister Johann Gottlieb Rohleder zugehörige Wohnhaus, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 9940 Thlr. abgeschätzt ist, am 19ten September 1842, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 531 am Paradeplatz belegene, dem Konditor Juon gehörige Haus, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 6750 Thlr. abgeschätzt ist, am 13ten September 1842, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 21sten März c., Vormittags 9 Uhr, sollen große Domstraße No. 676: ein complettes Mobiliar, bestehend in fast neuen, geschmackvoll, modern und gut gearbeiteten mahagoni und birkenen Möbeln, namentlich: ein Trümeaux, eine Servante, Sopha, Schreib-, Wäsch- und Kleider-Sekretaire, Spiegel, Bücher-, Kleider- und andere Spinde, Waschtoiletten, Komoden, Rohrstühle, Bettstellen; ingleichen wenig gebrauchtes Haus- und Küchengeräth aller Art, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Es sollen Sonnabend den 19ten März c., Vormittags 11 Uhr, auf dem in der neuen Wiek im Lohgerbergraben liegenden Grasnick'schen Oderkahn

= 220 Ctnr. Thierknochen =

öffentlich verauktionirt werden.

Stettin, den 15ten März 1842. Reisler.

Freitag den 18ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll Oberwiek No. 36 eine Parthie beschädigter Gerste durch den Mäkler Herrn Schönn an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Von den alten Wohnhäusern am Pladrin No. 102 bis 104 sind wegen Neubau eine Parthie noch brauchbare alte Fenstern und Thüren am 19ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, zu verkaufen.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein zwischen Stettin und Stargard, in Mitte zweier Chausseen freundlich gelegenes Landgut, mit einem Areal von circa 1000 Morgen, worunter schöne Wiesen, eine bedeutende Aufhütung auf Königl. Forst, neue Gebäude, Brennerei und ein geräumiges Wohnhaus, soll, weil der Besitzer die hiesige Gegend zu verlassen wünscht, billig, aber baldigst verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt das Adreß- und Commissions-Comptoir von J. F. Bernsée in Stettin.

Uebersicht zweier Güter in Pommern, am Wasser, unweit der Chaussee von Stettin nach Danzig gelegen.

No. 1. inclusive Vorwerk.

Das ganze Areal beträgt 4695 M. 151 □R., darunter sind:

1) Acker . . . . 881 M. 101 □R.,
2) Wald . . . . 846 „ 82 „
3) Moor am Strome ca. 2600 „ — „ in welchem Wiesen sind . . . . . 994 „ 100 „
Servitut-Wiesen . . 240 „ 121 „ und zum 2ten Gut gehörig 75 „ 5 „

Von den herrschaftlichen Wiesen sind über 400 M. zum Berieseln eingerichtet, auch ist bereits ein Kanal abgesteckt worden, um mit 13 Fuß Gefälle den Moor trocken zu legen, wodurch der größte Theil desselben urbar gemacht werden kann.

4) Kathenwohnungen, im Dorfe 22, im Vorwerk 4, außerdem eine Gärtnerwohnung, eine Mühle, ein Krug,
5) baare Gefälle, excl. Kathenwohnungen im Dorfe,

Mühle	70 Thlr.,
Krug	30 „
Vorwerk	60 „
Eigenthümer ca.	80 „
	240 Thlr.

Letztere leisten außerdem noch Hand- und Gespanndienste.

Noch wird bemerkt, daß ein fast unerschöpfliches Mergellager, 1 Fuß unter der Erde, 7 bis 8 Fuß tief, vorhanden ist und von der Umgegend bis über 2 Meilen weit für 7½ sgr. pro Fuder gekauft und abgeholt wird. Auch sind Kalksteine vorhanden.

Gut No. 2.

Das ganze Areal beträgt 2405 M. 156 □R., darunter sind:

1) Acker ca. 1900 M.,
2) Wiesen 75 M., im Moor des Gutes No. 1,
3) ein fischreicher See,
4) Kathenwohnungen sind 19 vorhanden,
5) baare Gefälle, außer den Kathenwohnungen, sind nicht da.

Auf beiden Gütern können circa 2000 Schafe gehalten werden. Voriges Jahr hatte der Besitzer bereits 1800; da jedoch die ganze Heerde sortirt wurde, und der schlechtere Theil verkauft, so sind jetzt incl. neu hinzugekommener Lämmer nur ca. 1700. Es ist eine Stammheerde zur Bockzucht ausgesucht und sechs neue Sprungböcke aus Mecklenburg angeschafft. Die ganze Heerde ist Sächsischen Stammes und ausgezeichnet gesund, so daß in den letzten 2 Jahren gegen 900 Lämmer aufgezogen wurden.

Beide Güter sollen mit dem zur Wirthschaft nöthigen lebenden und todten Inventarium, ersteres bestehend aus:

4 Gespann Pferden,
42 Ochsen,
einigen 20 Kühen,
gegen 20 Haupt-Jungvieh,
obengenannter Schafheerde ꝛc.,

von Marien d. J. ab verkauft werden, wofür Achtzig Tausend Thaler ohne weitern Handel gefordert werden.

Auf den Gütern stehen eingetragen 11,000 Thlr. von der Landschaft.

Außerdem war noch ein Meliorations-Capital von 6000 Thlr. eingetragen, welches aber abgezahlt ist, und

dessen Löschung im Hypothekenbuche noch besorgt werden soll.

Die Hälfte des herauszuzahlenden Kaufgeldes wünscht der Verkäufer gleich beim Verkauf ausgezahlt zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt

J. Jacoby, Inhaber eines Commissions-Bureaus zu Stolp.

Ein in der Nähe von Stettin in einer sehr angenehmen Gegend gelegenes ländliches Grundstück soll veränderungshalber verkauft werden. Nähere Auskunft dieserhalb wird der Kaufmann Herr Fliester ertheilen.

Ein in einer Provinzialstadt belegenes Haus cum pertinentiis, worin bisher seit 50 Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben worden ist, soll für den neulich gerichtlich ermittelten Taxwerth freiwillig veränderungshalber verkauft werden. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Sommermützen

für Herren und Knaben, in allen Gattungen und neuesten Façons, so wie auch Macintosh-Mützen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

P. Bais, Mützenfabrikant,
Breitestr. No. 411.

C. A. Krüger aus Sachsen,
Fuhrstraße No. 840,

macht seinen geehrten Kunden abermals die ergebene Anzeige, daß er wieder einen bedeutenden Vorrath von echten, frischen, Sächsischen Gartensämereien hat, mit dem Bemerken, daß der meiste Saamen selbst gezogener ist, wofür er auch für jede Sorte einstehen kann. Indem er um geneigten Zuspruch bittet, zeigt er auch ergebenst an, daß er noch fortwährend mit guten Sächsischen sauren und Pfeffergurken, Bollen und Merrettig versehen ist.

Kleesaamen in roth und weisser Waare, Thimothee-, Luzern, Rigaer und Pernauer Kronsäeleinsaamen offerirt

Aug. F. Prätz,
Schuhstrasse No. 855.

Rothen und weissen Klee-, Thymothee-, Franz. Luzern, Honiggras-, besten neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen, so wie übrige Feld-Sämereien; ferner: Saat-Wicken, kleine und grosse Erbsen, Gerste, schweren Hafer etc., billigst bei

Carl Piper.

Vorzüglich schönen neuen Rigaer Leinsaamen, Original-Packung, offerirt billigst

Paul Teschner, gr. Lastadie No. 194.

Zehn Pfund englische Palmöl-Seife für 1 Thlr., Cocus-Nuss-Oel-Soda-Seife, 4 sgr. pro Pfd., bei

C. G. Schindler,
Mittwochstr. No. 1075 u. Grapengiesserstr. No. 424.

Wiederum empfing ich eine Parthie schöner

ächter Havanna-Cigarren,

als: Tello, Cabannas, la Empresa, Biada, Integridad, la Fama und Cubana.

Carl Mauri.

Frischer Caviar, grüne Pommeranzen, Astrachan-Erbsen und Düsseldorfer Punsch-Syrup in verschiedenen Sorten, bei August Otto.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier Mönchenstraße No. 458, im Fuhrherrn Pagelschen Hause, eine

Fabrik wollener und baumwollener Strickgarne,

verbunden mit einer

Webegarn-Fabrikation,

etablirt und das Verkaufs-Lokal in gleichem Hause bereits eröffnet habe. Direkte Beziehungen der rohen Stoffe sowohl, als ganz besonders vortheilhafte Einrichtungen in meiner Fabrikation, setzen auch mich in den Stand, vorzügliche Fabrikate zu liefern, und die Preise der Art billig zu stellen, daß ich einer jeden in- und ausländischen Concurrenz die Spitze bieten kann.

Während meiner früher langjährigen Dienstzeit bei den Herren Moritz & Comp. hier, glaube ich mir das Vertrauen eines schätzbaren Publikums erworben zu haben; ich bitte, dasselbe auch auf mein selbstständiges Verhältniß zu übertragen, und werde nach Kräften bemüht sein, dasselbe durch strenge Reellität und prompte Bedienung zu erhalten, und zu würdigen suchen.

Bei Anlage einer

Strumpf-Weberei

bin ich noch beschäftigt, dieselbe wird jedoch erst binnen circa 4 Wochen beendet sein, und werde ich mir alsdann erlauben, das Nähere darüber mitzutheilen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch, und halte mich überzeugt, daß ein jeder der mich Beehrenden durch meine Leistungen, sowohl in der Qualité, als in den Preisen der Fabrikate, befriedigt mein Lokal verlassen wird.

Louis Moritz.

Wir setzten eine große Parthie

Umschlagetücher

in Terneaux, Thibet, Mousseline de laine u. s. w., in älteren Mustern, zurück und verkaufen solche zur Hälfte des früheren Werthes.

Gust. Ad. Töpffer & Comp.

FRISCHER ASTR. CAVIAR.

Ich empfing hiervon die 55ste Sendung. Feinschmecker erklären diesen Transport für sehr delikat. Das preuß. Pfd. a 32 Loth erlasse ich zu 27½ sgr., Wiederverkäufern bei Partien noch billiger.

Den Herren Consumenten kann ich übrigens versichern, daß noch mehrere Sendungen nachfolgen werden.

C. F. Weiße seel. Wittwe,
Langebrückstraße No. 75.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die neuesten Pariser und Hanauer
Herren-Hüte
in Filz und Seide, welche besonders leicht und dauerhaft sind, empfing und empfiehlt
C. Schwarzmannseder.

Buchsbaumholz zu Kegelkugeln, Ebenholz, Jacarandaholz, rohe Pfefferröhre, Cocusnüsse, Elfenbein in Zähnen, Klötzen und Bällen, auch Abfall davon, offerirt billigst
C. F. Weiße seel. Wittwe.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich mein Berliner Damen-Schuh- und Stiefel-Lager der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums, und versichere, daß dasselbe, vollständig assortirt, einer jeden Anforderung Genüge leisten kann.
J. Meyerheim,
Grapengießerstraße No. 416, 1 Treppe hoch.

Elsen und birken Kloben- und Knüppelholz wird aus dem Kahn am Spring beim Oberbaum billig verkauft.

Neuen Rigaer und Pernauer, so wie alten Liebauer Leinsaamen, offerirt billigst
Rud. Christ. Gribel.

1840er Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen offeriren billigst
Schultz & Damast.

Für Blumenfreunde
empfiehlt der Unterzeichnete eine Sammlung der neuesten engl. Pracht-Georginen, worüber das Preis-Verzeichniß in Stettin bei Uhrmacher Herrn Müller, Breitestraße No. 404, unentgeldlich zu haben ist, und Bestellungen jederzeit angenommen und aufs beste besorgt werden.
J. H. Liebo,
Kunst- und Handelsgärtner in Charlottenburg.

Saamen-Verkauf.
Französischen Luzern, rothen und weißen Klee-, Thymothee-Gras-Saamen, Rigaer, Pernauer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen, offerirt billigst
August Wolff, Heumarkt No. 46.

Die Haupt-Niederlage
meiner Chocoladen-Fabrikate für Stettin bei den Herren Stürmer & Neste hat stets ein wohlassortirtes Lager derselben, und gewährt solche dieselben Preise und Vergünstigungen, wie ich hier an Ort und Stelle bewillige.
Potsdam, im März 1842. J. F. Miethe.

Aus dem im Monat April abzubrechenden, am Marienplatze belegenen Hause No. 779 sollen gut erhaltene Baumaterialien, als Dach- und Hohlsteine, viele Treppen, verschiedene Bauhölzer &c. verkauft werden.

Die Berliner Filztuch-Fabrik
hat mir für hiesigen Platz ein Lager ihres Fabrikats zum Verkauf übertragen. Indem ich mir erlaube, ein geehrtes Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen, empfehle ich diesen neuen Stoff in allen gangbaren Farben, in Qualität bis 2 Thlr. pro Elle, zu den billigsten, doch festen Fabrikpreisen. F. G. Kanngießer.

Feinste Schaalmandeln, Traubenrosinen, Prünellen, eingemachten Ingber, Astrach. Zucker-Erbsen, Manna-Grütze, echten Limburger Käse, Cervelat-Wurst, bei
Stürmer & Neste.

Riesen- oder Rohan-Kartoffeln, 100 Pfund 1 Thlr., und rothbunte, fein-mehlige, bis im August schmackhafte Kartoffeln, 100 Pfund 25 sgr., werden empfohlen. Bestellungen und Ueberlieferungen nehmen durch postfreie Briefe an: Herr (S. T.) Kaufm. Nebenhäuser in Stettin, Frauenstr. No. 908, Herr Gastwirth Block in Stargard, kurze Marktstraße, und Herr Gastwirth Radloff in Gollnow, vor dem Stettiner Thor.

Mein Fabrik-Baumöl, eine Oelsubstanz, welche für Tuchfabriken ganz den Zweck des ächten Baumöls erfüllt, wie ich denn solche seit einem Jahre an Tuchfabrikanten verkauft habe und dieselben sehr wohl damit zufrieden sind, empfehle ich hiermit unter der Versicherung, daß der Preis gewöhnlich merklich billiger, als für das von Gallipoly, Malaga &c. bezogene Baumöl ist. Tuchfabriken und Woll-Spinnereien in Schlesien und Sachsen mache ich daher besonders hierauf aufmerksam. Proben stehen bei portofreien Aufträgen zu Diensten.
Stettin. Carl Prüssing.

Salztonnen mit beiden Böden bezahlt der Böttcher Behr in Pommerensdorf mit sechs guten Groschen das Stück.

Neuen Rigaer, neuen Memeler Leinsaamen, neuen rothen und weissen Kleesaamen, neuen Franz. Luzern- und Thimothee-Saamen bei
Stürmer & Neste.

Die Ofen-Fabrik von Ludwig Trampe
zu Straßburg in der Uckermark
empfiehlt ihr aufs Beste assortirte Lager feiner weißer Oefen, welche sich sowohl durch geschmackvolle Verzierungen, als durch eine gute und dauerhafte Glasur auszeichnen.

Von weissem Belgischen Fensterglase halte ich stets ein bedeutendes Lager und empfehle solches besonders den Bauherren zu bekannten billigsten Preisen. A. Siebner,
Glasermeister und Glashändler,
Mönchenstrasse No. 459.

Ein fehlerfreies Reitpferd, Engländer, schwarzbraune Stute, 6 Jahr alt und fast 3 Zoll groß, steht zum Verkauf Rödenberg No. 244.

Vorzüglich schöne Dachsteine und Holftern sind billigst zu haben auf der Ziegelei in Güstow.

J. Krebs,
Fabrik und Magazin
der modernsten Damenschuhe,
Berlin, Jerusalemerstr. No. 30,
beehrt sich bei der herannahenden schönen Jahreszeit sein wohlassortirtes Lager aller Arten Schuhe und Stiefel zu empfehlen. Die seit Jahren beliebten Schweizer Leder-Schuhe (welche hinsichts der Weiche und Haltbarkeit nichts zu wünschen übrig lassen) sind mit und ohne Randsohlen in so großer Auswahl vorräthig, daß die bedeutendsten Aufträge darin sofort effectuirt werden können. Zugleich zeige ich hiermit wiederholentlich und ergebenst an, daß auch Herr F. Knick jun. (Stettin, Roßmarkt No 712) ein Lager von Schuhen und Stiefeln meiner Fabrik führt, und sind diese, wie überhaupt meine Fabrikate, mit obenstehender Firma und vollständiger Adresse etiquettirt.
Aufträge und Gelder erbitte franco.

Bekanntmachung.

Da ich mein Lager von Holzwaaren, als: Schippen, Schaufeln, Mollen, Wassertragen, worunter auch ganz kleine zum Spielen für Kinder, Kellen in allen Sorten, Holzschüsseln, schwarze Holzschuhe, Schuhmacherstühle, Zeugklammern a Schock 2 sgr., Futterschwingen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel aufs vollständigste complettirt habe, so empfehle ich solches einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden aufs Beste, verspreche prompte und reelle Bedienung bei billigen Preisen, so wie einen angemessenen Rabatt den Wiederverkäufern.

Gleichzeitig empfehle ich mein sehr schönes und tadelfreies Vorkostwaaren-Lager von Grütze, Hirse, Graupen, Gries, Backobst und dergleichen.

Stettin, den 11ten März 1842.
Neukirchner,
im städtischen Budenhause am Bollwerk No. 13.

Weizen-Kleie, a Scheffel 10 sgr., Roßmarkt No. 701.

Vermiethungen.

In Grünhof No. 5 sind mehrere Sommerwohnungen zu vermiethen.

Zu Frauendorff, in dem Hause des Kossäthen Johann Retzlaff, sind 2 freundliche Wohnungen, jede aus einer Stube und Kammer nebst Zubehör bestehend, zu vermiethen, und wollen Miethslustige sich deshalb gefälligst an den Badewärter Hanut in Frauendorff wenden.

Rosengarten No. 267, eine Treppe hoch, ist ein Quartier von einer großen Stube nebst Schlafkabinet mit Möbeln zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit Möbeln, für ein auch zwei Herren, auch ein Pferdestall ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 476.

Kohlmarkt No. 429 sind zum ersten April 3 möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres bei
J. C. Piorkowsky.

Breitestraße No. 345 ist zum 1sten April eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

In der Breitenstraße sind ein oder zwei Zimmer mit Möbeln zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere am grünen Paradeplatz No. 524, eine Treppe hoch.

Baumstraße No. 1022 ist eine sehr gut möblirte Stube zu vermiethen.

Am Petrieplatz No. 1145 sind 2 Stuben nebst Kabinet (Sonnenseite) an einen einzelnen Herrn mit oder ohne Möbeln zu vermiethen.

In der besten Gegend der Oberstadt ist eine möblirte Stube und Schlafkabinet, parterre, zum 1sten April c. zu vermiethen. Das Nähere im Intelligenz-Comptoir.

Im Hause No. 8 in Gotzlow sind zwei Stuben nebst geräumiger Küche und Keller, monatlich oder jährlich, an eine stille Familie sogleich zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bursche, der Lust hat die Tischlerei zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen beim
Tischlermeister C. Schmidt,
kl. Domstr. No. 783.

Ein Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sofort Anstellung in einem hiesigen Engros-Geschäft. Näheres darüber im Intelligenz-Comptoir.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Arbeitsmann findet dauernde Arbeit; wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet sogleich als Lehrling ein Unterkommen beim Buchbinder und Galanterie-Arbeiter
C. A. Bindemann, Klosterhof No. 1124.

Geldverkehr.

1000 Thlr., 1100 Thlr., 1200 Thr., 4000 Thlr., 8000 Thlr., 12,000 Thlr., 13,000 Thlr., 14,000 Thlr., 25,000 Thlr., 26,000 Thlr., 27,000 Thlr., sollen auf Häuser und Landgüter zur 1sten Stelle untergebracht werden. Auch sind einige Gelder zur guten zweiten Stelle, innerhalb der Feuertaxe, nachzuweisen.
Adreß-, Commissions- u. Versorgungs-Comtoir in Stettin, gr. Oderstraße No. 69.

Es werden gegen gute Hypotheken gesucht: 17,000 Thlr., 10,000 Thlr., 8000 Thlr., 8000 Thlr., 7000 Thlr., 6000 Thlr., 6000 Thlr., 5500 Thlr., 4000 Thlr., 4000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 2800 Thlr., 2500 Thlr., 2500 Thlr., 2200 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr., 800 Thlr., 700 Thlr., 700 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 400 Thlr., 300 Thlr., 300 Thlr., 300 Thlr., 200 Thlr., 200 Thlr.
L. F. Hahn, Fuhrstraße No. 639.

Kapitalien werden verschafft und unentgeldlich untergebracht durch das Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, große Oderstraße No. 69.